

Thema: Prater Wien

Autor:

Imperiales Wien

Ein Spaziergang durch Wien ist wie eine Zeitreise in die imperiale Vergangenheit. An jeder Ecke finden sich wertvolle Kulturgüter und Reminiszenzen kaiserlicher Pracht.



Foto: Österreich Journal / Michael Mössner

Doppeladler und Kaiserkrone thronen auf der Neuen Hofburg, die heute die Österreichische Nationalbibliothek beherbergt.

Über 640 Jahre hindurch regierten die Habsburger von Wien aus. Das heutige Stadtbild Wiens wurde vor allem im Barock, besonders während der Regentschaft von Kaiserin Maria Theresia, geprägt. Kaiser Franz Joseph I. ließ 1857 die Stadtmauern schleifen und die Ringstraße anlegen. Ein Rundgang über diesen Prachtboulevard ist Sightseeing der besonderen Art, denn der Ring ist von repräsentativen Bauwerken und schönen Parks gesäumt.

Die Hofburg im Zentrum der Altstadt war von 1278 bis 1918 die Residenz der Habsburger-Kaiser und Schaltzentrale einer Weltmacht. Heute beherbergt die weitläufige Anlage neben bedeutenden Museen auch Repräsentationsräume der Republik.

Die einstige Sommerresidenz der Habsburger ist heute Wiens beliebteste Sehenswürdigkeit. Im Schloß Schönbrunn standen der Kaiserfamilie 1441 Räume zur Verfü-

gung, viele davon können auch heute noch besichtigt werden. Im Schloßpark warten architektonische Schmuckstücke wie das Palmenhaus oder der Tiergarten, der älteste Zoo der Welt, der 1752 unter Kaiserin Maria Theresia erbaut wurde. Bei der Erneuerung des Tiergartens in unserer Zeit wurde mit viel Geschick die barocke Bausubstanz erhalten.

Kaiserin Maria Theresia war übrigens ihrem Ehemann Franz I Stephan von Lothringen so verbunden, daß sie mit ihm die letzte Ruhestätte in einem Doppelgrab in der Kapuzinergruft, der Grabstätte der Habsburger, teilt. Religiöser – aber auch heimlicher geographischer – Mittelpunkt Wiens ist der Stephansdom. Wenn zu Silvester die große Glocke, die Pummerin, schlägt, wird das im Fernsehen übertragen.

Gefeiert wird auch in der Ballsaison, dann heißt es im Redoutensaal der Hofburg

oder in einem der vielen Palais: „Alles Walzer!“ Auch im Alltag lassen die Wiener die gute alte Zeit hochleben – mit einem herzhaften Biß in eine Kaisersemmel, oder wenn sie einen mit Zucker bestreuten Kaiserschmarrn genießen.

Die Hofburg

Die Ausgestaltung der Wiener Hofburg zu der bedeutendsten Residenz der Habsburger erfolgte zwischen dem 13. Jahrhundert und dem Ende der habsburgischen Herrschaft 1918 in mehreren Etappen. Der gotische Ursprungsbau um den heutigen Schweizerhof wurde in der Folge stetig erweitert, wobei die Schwerpunkte der Entwicklung in der Barockzeit und im 19. Jahrhundert liegen. Es entstand ein weitläufiger, aus verschiedenen Trakten gebildeter Baukomplex, der das Erscheinungsbild der Wiener Altstadt maßgeblich prägt. Heute beherbergt die

Thema: Prater Wien

Autor:

Hofburg unter anderem die Österreichische Nationalbibliothek, das Museum für Völkerkunde und die Schatzkammer, die Silberkammer, die Kaiserappartements und das Sisi-Museum sowie die Spanische Hofreitschule.

Schloß Schönbrunn und der Tiergarten

Das im Westen Wiens in Hietzing gelegene Schloß Schönbrunn gehört zu den bedeutendsten Palast- und Gartenanlagen der Welt. Nachdem die älteren Vorgängerbauten der Wiener Türkenbelagerung 1683 zum Opfer gefallen waren, wurde die von Johann Bernhard Fischer von Erlach entworfene großzügige Neukonzeption für Schönbrunn zur Projektionsfläche der Großmachtsambitionen der Habsburger. Die ab 1696 errichtete Schloß- und Gartenanlage wurde unter Maria Theresia nach 1743 grundlegend umgestaltet. Auf die maria-theresianische Epoche, die als Glanzzeit habsburgischer Macht galt, bezogen sich auch die neobarocken Veränderungen des 19. Jahrhunderts. Nach 1918 im Staatsbesitz ist Schönbrunn heute das meistbesuchte Kulturdenkmal Österreichs und ein wichtiger städtischer Erholungsraum.

Kapuzinergruft (Kaisergruft)

Die Kapuzinergruft, als Teil des Kapuzinerklosters am Neuen Markt in der Altstadt gelegen, ist die bedeutendste Grabstätte der

Der »Macht zu Lande«-Brunnen Ecke Schauflergasse/Herrengasse mit Blick auf den Michaelertrakt der Hofburg.

Unten: Blick über eine der unzähligen Alleen auf das Schloß Schönbrunn



Foto: Österreich Journal / Michael Mössmer



Foto: Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. / 03 / Michael Mössmer

Thema: Prater Wien

Autor:



Foto: Österreich Journal / Michael Mössmer



Foto: Augustiner-Vikariat Wien / Österreich Journal / Michael Mössmer



Oben: Das 133 Meter lange Palmehaus im Schloßpark Schönbrunn als Meisterleistung des Späthistorismus

Links: Die Augustinerkirche, in der zahlreiche Habsburger einander das Ja-Wort gaben.

Familie Habsburg und ein symbolträchtiger Ort habsburgischer Geschichte. Hier liegen sämtliche Kaiser aus der Dynastie der Habsburger seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts begraben (mit Ausnahme Rudolfs II., Ferdinands II. und Karls I.). Insgesamt ruhen hier an die 150 Personen. Die Gruft geht auf eine habsburgische Stiftung zurück und wurde über die Jahrhunderte mehrmals erweitert. Die kunsthistorisch bedeutenden Sarkophage und Grabmonumente sind geprägt von religiösen Motiven und Symbolen der Endlichkeit weltlicher Macht. Die habsburgische Familiengruft steht nach wie vor unter der Obhut des katholischen Ordens der Kapuziner und ist öffentlich zugänglich.

Augustinerkirche und Herzgruft

Die Hofpfarrkirche St. Augustin war Ort zahlreicher Trauungen des Kaiserhauses. Hier heirateten Maria Theresia und Franz Stefan von Lothringen, Franz Joseph und Elisabeth, Kronprinz Rudolf und Prinzessin Stephanie und hier fand die Hochzeit per Stellvertreter (eine oft geübte Praxis, bevor die Braut die Reise zu ihrem Bräutigam und der eigentlichen Hochzeit antrat) zwischen dem französischen Kaiser Napoleon und der habsburgischen Erzherzogin Marie Louise statt. In der Augustinerkirche befindet sich auch die so genannte Herzgruft, wo 54 Herzen der Habsburger in silbernen Urnen verwahrt wer-

Thema: Prater Wien

Autor:

den (Besichtigung nur nach Voranmeldung und sonntags nach dem Hochamt/gegen 12.30 Uhr, bis circa Mai 2011 wegen Renovierungsarbeiten geschlossen).

Der Stephansdom

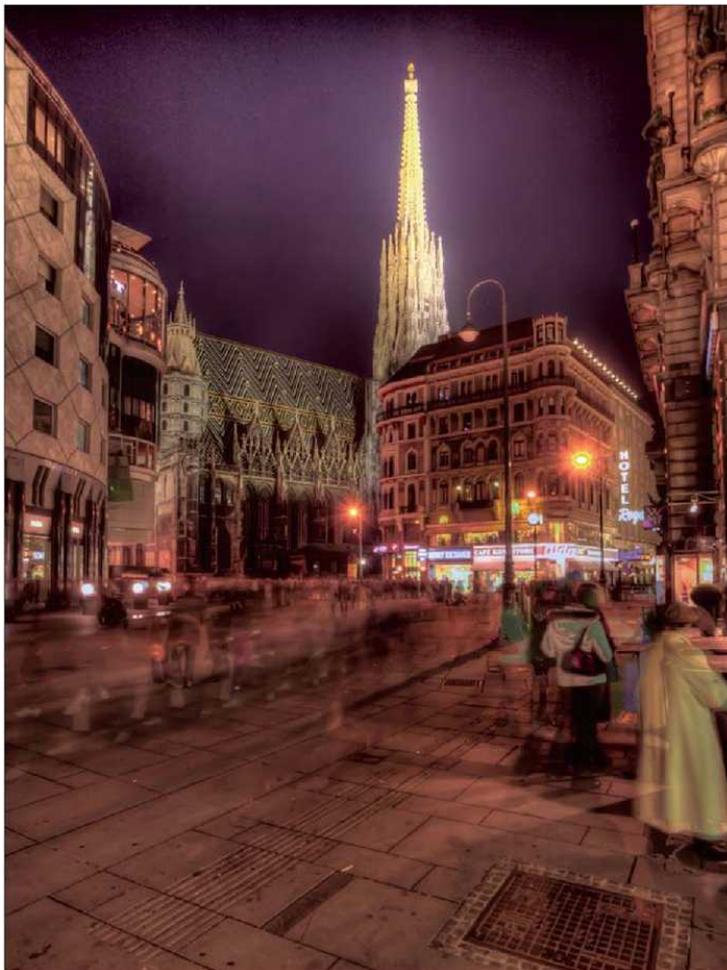
Der Stephansdom gilt als das bedeutendste Bauwerk der Gotik in Österreich und ist das wichtigste Wahrzeichen Wiens. Die dem Heiligen Stephanus, dem ersten christlichen Märtyrer, geweihte Kirche ist seit 1469 Sitz des Bischofs bzw. seit 1722 Sitz des Erzbischofs von Wien. Das heutige Erscheinungsbild des Domes ist von Bauteilen aus dem 12. bis zum frühen 16. Jahrhundert geprägt. Die Habsburger hatten bedeutenden Anteil an der Gestaltung des Domes, wobei Herzog Rudolf IV. eine besondere Rolle zufällt, da er einen groß angelegten Ausbau der Stephanskirche veranlaßte. Die Herzogsgruft war bis ins 16. Jahrhundert die wichtigste Grablege der habsburgischen Landesfürsten. Kunsthistorisch bedeutend ist auch der Kenotaph Rudolfs IV. sowie das Hochgrab Kaiser Friedrichs III.

Die Karlskirche

Die Karlskirche im 4. Bezirk gilt als ein Hauptwerk des Barock in Europa, dessen symbolisches Programm unter Verwendung antiker Architekturelemente den habsburgischen Anspruch auf das universelle Kaiser-

Der Stephansdom als Wahrzeichen der Stadt gilt als bedeutendstes Bauwerk der Gotik in Österreich.

Unten: Die Ringstraße mit der Oper und dem Hotel Bristol und einem Blick in die Kärntnerstraße



Fotos: Österreich Journal / Michael Mössner

Thema: Prater Wien

Autor:

tum dokumentiert. Mit ihrer Errichtung wurde 1714 nach Plänen von Johann Bernhard Fischer von Erlach begonnen. Nach dessen Tod vollendete sein Sohn Joseph Emanuel den Bau im Jahre 1739.

Die Ringstraße

1857 wurden die Stadtmauern mit ihren Basteien geschleift, auf dem frei gewordenen Areal entstand eine der größten Baustellen Europas. Rund um das Stadtzentrum wuchs in den folgenden Jahren im Baustil des Historismus die Ringstraße mit ihren repräsentativen öffentlichen Bauwerken, privaten Palästen, Parkanlagen und Denkmälern: unter anderem Otto Wagners Postsparkasse, das Museum für angewandte Kunst, der Stadtpark, die Staatsoper, die Hofburg, das Kunst- und das Naturhistorische Museum, das Parlament, das Burgtheater, die Universität und die Börse.

Kunsthistorisches und Naturhistorisches Museum

Bei der Errichtung der Wiener Ringstraße entstanden als Denkmäler der kaiserlichen Sammeltätigkeit zwei Museumsbauten, das Kunsthistorische und das Naturhistorische Museum. Sie waren Teil des nicht vollendeten „Kaiserforums“ und im Stil des Historis-

Die beiden berühmten Häuser am Ring, das Kunsthistorische und das Naturhistorische Museum, sind einzigartig: Ersteres (rechts) zählt zu den größten und bedeutendsten Museen der Welt, dasselbe Prädikat kann die mineralogisch-petrographische Sammlung des NHM (unten) für sich beanspruchen.



Foto: Kunsthistorisches Museum / Österreich Journal / Michael Mössmer



Foto: Naturhistorisches Museum / Österreich Journal / Michael Mössmer

Thema: Prater Wien

Autor:

mus gestaltet. Die 1891 und 1889 eröffneten Gebäude beherbergten die reichen kaiserlichen Kunst- und Naturaliensammlungen, die zuvor in der Hofburg untergebracht waren und nun einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden.

Der Augarten

Der Augarten im 2. Bezirk ist eine im Kern auf das 17. Jahrhundert zurückgehende und später mehrfach veränderte kaiserliche Gartenanlage im ehemaligen Augebiet der Donau. Das aus dem frühen 18. Jahrhundert

stammende Saalgebäude war ein wichtiger Schauplatz der Musikkultur der Wiener Klassik und beherbergt heute die Wiener Porzellanmanufaktur. Das so genannte Augartenpalais geht auf ein adeliges Gartenpalais zurück, das 1780 von Kaiser Joseph II. erworben wurde und heute als Heim der Wiener Sängerknaben dient. Nach diesem Habsburger, der den Augarten besonders schätzte und 1775 die Anlage für die Allgemeinheit öffnen ließ, ist auch das Josephsstöckl, die private Sommervilla des Kaisers, benannt.

Der Prater

Der Prater im 2. Bezirk hat seinen Ursprung als kaiserliches Jagdgebiet in den Donauauen. Der Name „Prater“ wird auf das lateinische Wort für Wiese oder Flußbau „pratum“ (bzw. spanisch: „prado“ oder italienisch „prato“) zurückgeführt. Diese Auwiesen prägen zusammen mit den Alleen den Charakter der Parkanlage. Die Prater Hauptallee wurde bereits im 16. Jahrhundert als Kastanienallee angelegt, unter Joseph II. wurde das Alleensystem um den Praterstern erweitert und das Lusthaus als Blickpunkt errichtet. Nachdem Kaiser Joseph II. 1766 den Prater der Öffentlichkeit zugänglich gemacht hatte, entwickelte er sich zum wichtigsten Erholungs- und Vergnügungspark der Stadt.

<http://www.wien.info>

Hofburg

<http://hofburg.wien.info>

Österreichische Nationalbibliothek

<http://www.onb.ac.at>

Museum für Völkerkunde und die

Schatzkammer <http://www.khm.at>

Kaiserappartements und Sisi-Museum

<http://www.hofburg-wien.at>

Spanische Hofreitschule

<http://www.srs.at>

Schloß Schönbrunn

<http://www.schoenbrunn.at>

Tiergarten Schönbrunn

<http://www.zoovienna.at>

Kapuzinergruft

<http://www.kaisergruft.at>

Augustinerkirche

<http://www.augustinerkirche.at>

Stephansdom

<http://www.stephanskirche.at>

Kunsthistorisches Museum

<http://www.khm.at>

Porzellanmanufaktur Augarten

<http://www.augarten.at>

Geschichte der Habsburger

<http://www.habsburger.net>

Der Prater

<http://www.prater.at>

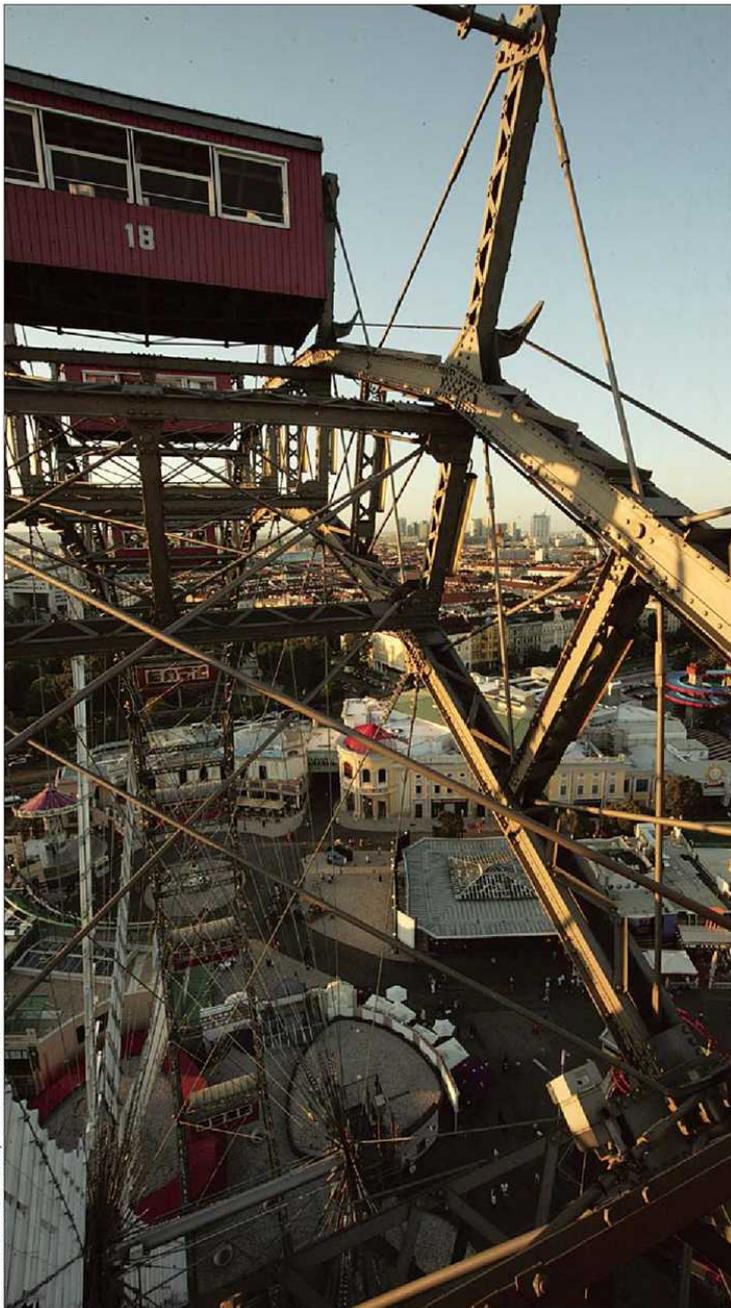


Foto: Österreich Journal / Michael Möschner

Eine Fahrt mit dem Riesenrad, dem zweiten Wahrzeichen der Stadt, bietet einen bezaubernden Blick über Wien und den Prater.